

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

125 (19.10.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Abonnement-Erneuerung

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

November Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Oberamtsrichter Karl Ruffe in Offenburg unter Ernennung zum Landgerichtsrat in Offenburg, in gleicher Eigenschaft, Dr. Wilhelm Stoll in Weinheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Freiburg zu versetzen; ferner die Oberamtsrichter Rudolf Fiele in Freiburg zum Landgerichtsrat in Freiburg, Hermann Merkel in Triberg zum Amtsgericht Offenburg, Robert Diez in Staufen zum Amtsgericht Triberg, Dr. Karl Kraemer in Ettenheim zum Amtsgericht Staufen, Friedr. Thoma in Pfaffenort zum Amtsgericht Ettenheim, den Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Wilhelm Grimm zum Oberamtsrichter in Weinheim, den Amtsrichter Hermann Wolf in Forstberg zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die Referendäre Dr. Heinrich Weylar aus Mannheim zum Amtsrichter in Pfaffenort, Josef Witte mann aus Buchen zum Amtsrichter in Forstberg, Ernst Mayer aus Karlsruhe zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Rudolf Baier aus Unterschöps zum Sekretär beim Landgericht Karlsruhe und den Sekretär Heinrich Hotz beim Landgericht Karlsruhe zum Sekretär beim Oberlandesgericht zu ernennen, sowie die Notariatsstelle Adelsheim dem Notar Richard Heim in Engen zu übertragen. — Mit Entschliebung Großh. Domänen-direktion vom 28. September d. J. ist Finanzassistent Hermann Otto Blum, I. Gehilfe beim Domänenamt Freiburg, als Buchhalter etatmäßig angestellt worden.

Sigmaringen, 16. Okt. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des von den Fürsten von Hohenzollern errichteten Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen statt.

Darmstadt, 16. Okt. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Großherzogs paares, der Prinzessin Ludwig von Battenberg, des Prinzen Wilhelm von Hessen, des Erbprinzen von Koburg und der Prinzessin Aribert von Anhalt fand heute Nachmittag 2 1/2 Uhr die feierliche Grundsteinlegung der griechischen Kapelle auf der Mathildenhöhe statt.

Berlin, 15. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ hört, daß der Reichstag in der ersten Dezemberwoche einberufen werden soll. Die Kommission für Arbeiterstatistik setzt Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats die Vernehmung von Auskunftspersonen des Müllereigewerbes fort.

— 16. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Ruhmeshalle des Zeughauses die Nagelung der neuen Fahnen in Gegenwart des Kaiser paares, seiner vier ältesten Söhne und der hier anwesenden Prinzen des königlichen und anderer regierenden deutschen Häuser, des Reichskanzlers, des Kriegsministers, des Generalstabschefs, der kommandierenden Generale u. s. w. statt. Von dem Lichtthor begab sich die Herrschaften in die Ruhmeshalle, wo die Fahnen auf gedeckten Tischen bereit lagen. Seine Majestät der Kaiser schlug als Erster die ersten Nägel ein, dann folgten Ihre Majestät die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler und die übrigen dazu Befehlten. Um 4 Uhr war die Feier beendet.

Ausland.

Budapest, 14. Okt. Die sozialdemokratische Partei hat für den 24. und 25. Dezember einen ungarischen sozialistischen Lehrer-Kongress einberufen, um einen sozialistischen Lehrerbund zu gründen. Es sind bereits Anmeldungen zum Kongress aus mehreren Gemeinden erfolgt.

London, 14. Okt. Als Ergebnis einer Konferenz zwischen den Schiffsreparaturen und den Kesselschmieden und ihren Arbeitern wurden die angedrohten Aussperrungen zurückgezogen und ein Uebereinkommen abgeschlossen, trotzdem die Arbeitgeber den Achtstundentag nicht zugestanden.

— 15. Okt. Wie der Korrespondent des „Standard“ in Konstantinopel erfährt, schlug Bulgarien der Türkei ein Offensiv- und Defensivbündnis vor, wonach Fürst Ferdinand Generalgouverneur von Ostromelien bleibt und dieses Amt in der Familie des Fürsten erblich sein soll. Bulgarien erkennt die Suzeränität des Sultans an, während die Türkei die Integrität Bulgariens gewährleistet. Im Falle eines Krieges muß die Türkei mit 200 000 Mann und Bulgarien mit 100 000 Mann dem anderen Teil zu Hilfe kommen. Ueber die Präliminarien zu diesem Bündnis sei bereits ein Einvernehmen erzielt.

— 15. Okt. Die Kesselschmiede der Londoner Reparaturwerfte streiken nun doch. In einer Versammlung des Ausschusses des hiesigen Vereins der Kesselschmiede, die gestern bis Mitternacht währte, wurde beschlossen, das vorher zwischen den Delegierten der Kesselschmiede und den Besitzern der Reparaturwerfte geschlossene Abkommen zu verwerfen, weil es nicht die

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Böf.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, so sagte ich,“ versetzte sie. „Ich stand eben am Fenster und sah sie daherkommen, mit einer Geschwindigkeit, die ich ihr gar nicht zugetraut haben würde. Ich suchte nach ihr und fand sie, dem Schall ihrer Stimme folgend, hier bei Dir!“

Er nickte leicht und wandte sich dem offenen Kollpult wieder zu.

Mit einem befreienden Aufatmen schloß sie die Thür hinter sich. Gleichzeitig überslog ihr prüfender Blick die Diele. Dieselbe war leer. Der aufgebahrte Sarg inmitten derselben war das einzige Ungewohnte, dem ihre Augen begegneten.

Sie schlich daran vorüber, mit einer eigenen Scheu. Andern Tages würde es hier anders hergehen. So lautlos hier jetzt alles war, so bewegt würde es dann hier sein. Von fern und nah würden sie kommen, alle, die sich um den alten Bauern bei Lebzeiten nicht im geringsten gekümmert hatten, um an dem Toten, der nicht

mehr davon wußte und hatte, das Versäumte nochzuholen und ihn mit Leichenbitterniene zu Grabe zu geleiten.

Das ist ja einmal so der Welt Lauf, und ganz so vollzog sich denn auch alles hier. Der Birkenhof saßte kaum alle die, welche kamen, um mitzutauern oder mitzuschmausen, wie das nun einmal auch mit solch einem Ereignis unzertrennbar verknüpft ist, und als sei eine schwere Last abgewälzt, war es Rupert, als endlich alles vorüber war.

Am Tage nach der Bestattung war es. Der junge Bauer stand in der weit offenen großen Hofthür, durch die der laue Sommerwind über die weite Diele hingog, auf welcher tags zuvor noch der unter Grün und Blumen fast vergrabene Sarg seines Vaters gestanden hatte, und blies die Dampfwolken einer Zigarre von sich in die klare Luft hinein, als der alte Rohde auf einmal in den Hof einbog und auf den nunmehrigen jungen Besitzer des Birkenhofs zugeschritten kam.

„Grüß Gott, Rupert!“ rief er, dem jungen Hujaren, dem seine Kajernenjocke, die er der Bequemlichkeit halber angelegt hatte, nichts von seiner Schmuckheit nahm, die Hand entgegenstreckend. „Da bin ich! Machen wir uns denn

daran, Deines Vaters Nachlaß durchzusehen. Es wird schnell genug gethan sein. Ich denke, mir ist alles bekannt!“

Mit der ihm eigenen Breitspurigkeit trat er auf die Diele, im selben Augenblick, als Barbara's Mutter eben gleichfalls aus der Stubenthür auf die Diele treten wollte. Aber wie gelähmt stockte sie auf der Schwelle und lugte durch die Ritze der geöffneten Thür mit stierem Blick zu dem alten Bauern hinüber, angefüllt dessen es ihr vollinhaltlich erst zum Bewußtsein kam, was sie gethan hatte und was jetzt ihr bevorstand, — unausweichbar.

Eiffige Starre ergriff sie. Der Frage dieses Mannes, wie sollte sie derselben stand halten? Seiner Frage und — seinem alles durchdringenden Blick?

Im Geiste hörte sie schon seine Worte:

„Dieser Brief ist gefälscht! Gesteht, daß Ihr es gethan habt!“

Mit dem alten Bauer zugleich, der ohne weiteres diese Nichtung nahm, betrat Rupert das Sterbezimmer seines Vaters.

„Ich weiß, daß Dein Vater alle seine Papiere hier in diesem Kollpult verwahrte,“ sprach Rohde zu seinem jungen Begleiter. „Machen wir uns also an die Aufgabe, sie durchzusehen.“

definitive Einführung des Achtstundentages bedeute, sondern nur eine Bestätigung des Abkommens vom Jahre 1892. Die Kesselschmiede bleiben bei ihrem Beschluß vom letzten Dienstag, so lange zu streiten, bis der Achtstundentag definitiv bewilligt ist.

Madrid, 14. Okt. Die Sozialisten haben in einer Versammlung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt. Die gesamte Presse hat nunmehr zu dieser wichtigen Frage Stellung genommen. Die angesehensten Blätter stimmen der sozialistischen Forderung zu. Der „Imparcial“ fordert die Regierung auf, die betreffende Reform baldmöglichst vorzunehmen, und meint, sie sei von hoher sozialer Bedeutung; die Gerechtigkeit erfordere, daß die Blutsteuer von sämtlichen Landeskindern entrichtet werde. Nur so werde die von den unteren Klassen erhobene Hauptbeschwerde verstummen und das Meer eine wahre Vertretung des Vaterlandes sein. Wäre dies schon der Fall gewesen, so wären die bekannten Mißbräuche im Operationsheer auf Cuba nicht vorgekommen; die Soldaten wären besser gepflegt worden und es wäre mit größerer Aufrichtigkeit auf die Beendigung der unseligen Kolonialkriege hingearbeitet worden.

— 15. Okt. 5000 Mann Verstärkungen gehen vor Ende des Monats nach Cuba ab. Der Ministerrat beschloß, das Dekret vom 12. September betreffend die Reform der Gesetzgebung auf den Philippinen zu suspendieren, sowie alle cubanischen Deportierten, soweit sie nicht in die bisher erlassenen Dekrete einbegriffen sind, zu begnadigen.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Ministerrat beschlossen, die bedeutendsten politischen und Verwaltungsposten auf Cuba Cuba an zu anbieten. — Der „Heraldo“ berichtet, Siberna, einer der ersten Führer der Autonomisten, sei von Paris nach Madrid gekommen, habe dort mit dem Kolonialminister unterhandelt und sei alsdann nach Paris zurückgefahren. — In der Provinz Granada wurde ein Erdbeben verspürt, das jedoch keinen beträchtlichen Schaden verursachte.

Athen, 14. Okt. Die Bevollmächtigten für die endgültige Friedensverhandlung haben sich heute an Bord der „Sonia“ nach Konstantinopel begeben.

Kanea, 16. Okt. Nach Berichten der „Agence Havas“ ist die Untersuchung wegen der Ermordung zweier Christen in Tsalaria beendet. Von den zehn Festgenommenen wurden drei Angeeschuldigte in Haft behalten.

Kandia, 16. Okt. Wie die „Köln. Ztg.“ von hier meldet, wird die Lage immer verwickelter. Die herrschende Erregung wird immer größer. Angesichts des wachsenden Glends fandte Stambul die doppelte Quantität Getreide an die notleidenden Muhammedaner, die mit großer Sorge dem Winter entgegensehen. Auch die Aufständischen im Innern der Insel haben große Sorge; sie bereiten eine Denkschrift an die Großmächte vor, worin sie erklären, jeden Beschluß

anzunehmen. Gerüchtweise verlautet von der Abtretung Kretas an eine der Großmächte, die aber Schwierigkeiten begegnen sollte.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 17. Okt.** Gegenüber einem die staatliche Rindviehversicherung behandelnden, in Nr. 230 vom 9. Oktober d. J. des „Bad. Beobachter“ enthaltenen Artikel, welcher geeignet ist, den Glauben zu erwecken, als beabsichtige die Großh. Regierung beim nächsten Zusammentritt der Landstände die gesetzliche Einführung der allgemeinen Zwangsversicherung in Vorschlag zu bringen, sind wir ermächtigt, darauf hinzuweisen, daß die Frage der Revision des Gesetzes vom 16. Juni 1890, die Versicherung der Rindviehbestände betr., z. Bt. zwar in Erwägung gezogen, ihre Lösung aber jedenfalls nicht in der Einführung der allgemeinen Zwangsversicherung gesucht werden wird.

* **Fahrpreisermäßigung.** Den Teilnehmern an dem am 23.—25. Okt. l. J. in Rastatt stattfindenden Jubiläum des 2. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 30, wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die von denselben am 23. und 24. Okt. gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten 3. Klasse nach Rastatt innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahrkarten auch zur Rückreise benützt werden dürfen, wenn sie in Rastatt mit dem Stempel des genannten Regiments versehen wurden. Auf Grund derartiger Fahrkarten ist auch die Benützung von Schnellzügen mit 3. Klasse gegen Zulassung von Schnellzugszuschlagskarten — je für Hin- und Rückfahrt besonders — gestattet.

○ **Eichelbronn, 16. Okt.** Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen hat auch die hiesige Gemeinde einen Beitrag von 100 Mark geleistet.

r. **Bom Lande, 17. Okt.** „Die Anwendung des Klebgürtels zum Schutze gegen den Frostspanner werde ich mir auch zu Nutzen machen“, hört man im Mai, wenn die Raupen alles zerstören, von vielen Baumbesitzern sagen, aber nun ist wiederum Oktober geworden und der Klebgürtel erscheint immer noch selten. Die Ursache davon ist wohl die, daß die meisten Baumbesitzer sich die richtige Herstellung der Fettharze nicht zugetrauen, und da der eine nur ein Kilo, der andere vielleicht auch nur ein halbes Pfund braucht, sich auch nicht leicht an Fabriken wenden können. Solange nicht mindestens in jedem Ort ein Geschäftsmann sich mit dem Verkauf von Klebleim befaßt, wird auch der Gebrauch des Klebgürtels kein allgemeiner werden.

— **Heidelberg, 14. Okt.** Nach 27 Jahren zum erstenmale fuhr vorgestern wieder ein größerer Dampfer ohne Benützung der Kette auf dem Neckar. Es war der 44 Mtr. lange und über Rand 9,75 Mtr. breite Moseldampfer „Ewald Berninghaus“. Er machte die Fahrt im Auftrage der Interessenten, die die Wiederherstellung einer Personendampfschiffahrt auf dem Neckar er-

streben. Seiner Breite wegen konnte der Dampfer die hiesige alte Brücke nur mit knapper Not passieren, und da er nur 120 Pferdekraft besitzt, kam er an der reißenden Stelle bei der alten Brücke nur zollweise vorwärts. Im übrigen zeigte die Fahrt, die gestern bis Eberbach ging und heute bis Heilbronn durchgeführt wird, daß Hindernisse für die Fahrt von Personendampfern nicht bestehen. Nur sollten die Schiffe etwa 200 Pferdekraft haben; auch meinten die zahlreich anwesenden Ingenieure, daß ein Heckdampfer vorzuziehen sei, da er schmaler gehalten werden könne wie ein Dampfer mit zwei Rädern an den Seiten.

— Der „N. B. Z.“ zufolge verlautet, die Eisenbahnverwaltung beabsichtige die auf den Stationen aufliegenden Beschwerdebücher einzuziehen. Dadurch solle die durch die Einträge in diese Bücher hervorgerufene große Korrespondenz eingeschränkt werden. Nach einer aufgestellten Statistik sollen kaum 10 pCt. der Beschwerdebucheinträge begründet sein, während der Rest in Folge von Erregung oder in angeheitertem Zustand verfaßt wurde. Wenn tatsächlich Anlaß zur Beschwerde vorliege, so komme es dem Reisenden gewiß auch nicht auf einen Briefbogen an, den er dann zur Anbringung seiner Beschwerde bei der vorgesetzten Stelle zur Verwendung bringen wird.

— Die Zerquetschungen von Bahnbediensteten zwischen den Puffern von Eisenbahnwagen werden förmlich epidemisch. Das neueste Opfer dieser Gattung ist ein in Schlierbach wohnhafter Rangierer, der beim Zusammenschieben von Wagen am linken Oberarm und an derselben Brustseite eine starke Quetschung erlitt.

— In Mannheim ist Herr Sigmund Benschheimer, Mitverleger der „Neuen Bad. Landeszeitung“, im Alter von 52 Jahren gestorben.

— Bei der Errichtung einer Ehrenpforte in Baden stürzte ein Flaggenmast um und erschlug den 15jährigen Sohn des Wagnermeisters Gattung.

— Vor einigen Tagen stürzte ein Elektrotechniker und ein Hilfsarbeiter an der Andreischen Rußfabrik in Oppenau, wo sie mit Lötthens beschäftigt waren, durch Loslösung eines Ständers aus beträchtlicher Höhe herab; der eine war sofort tot, der andere nach einer halben Stunde.

— In Oberreuth brannte das Anwesen des Bernhard Schlegel vollständig nieder. Dieser ist versichert, während zwei arme Tagelöhner Hab und Gut verloren haben und ganz mittellos dastehen. Der neun Jahre alte Sohn des einen Tagelöhners hat das Feuer gelegt, indem er im Schoppe mit Hanfstengeln „Feuerles“ spielte.

— Das Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, wonach vom 1. November ds. J. ab Kartenbriefe mit eingedruckten Wertzeichen zu 10 Pfg. eingeführt und bei den Verkehrsanstalten des Reichspostamtsgebietes zum Nennwerte verkauft werden. Auf die Karten-

Ohne ein Wort zu erwidern, schloß Rupert auf und entnahm dem Hauptsack die Papiere, um die es sich in erster Linie handelte, das Testament und den letzten Brief des Vaters.

Der Bauer ließ sich auf den alttümlichen Lehnstuhl am Fenster nieder, zog mit vieler Umständlichkeit seine Brille heraus, rieb mit dem rotseidenen Taschentuch, das wie zum Staat aus der oberen Außentasche seines Rockes hervorjah, die Gläser blank und setzte die Brille auf, um mit der größten Wichtigkeit hierauf nach dem ersten Schriftstück, das Rupert ihm hinhielt, dem Testament, zu greifen und das selbe mit einer Feinlichkeit durchzulesen, als wenn es sich um den verwickeltesten Rechtsstreit handelte, während in Wirklichkeit doch alles, weil Rupert der alleinige Erbe war, so klar wie möglich zu Tage lag und nicht den leisesten Zweifel nur zuließ.

Aber endlich war das furchtbare Stück Arbeit doch gethan, und mit wider seinen Willen heftig klopfendem Herzen reichte Rupert dem Manne, den sein Vater ihm als Berater beigeordnet hatte, den das Testament gleichsam ergänzenden letzten Brief des Verstorbenen.

Von Rupert's Vater mit eigener Hand geschrieben, schienen die Worte des Briefes dem

alten Bauer besser verständlich zu sein, als das mit juristischen Wendungen durchwürzte Testament. Mit hochgezogenen Brauen saß er da, das Papier weit von sich haltend, und las Wort für Wort mit einer Aufmerksamkeit, die etwas Komisches gehabt haben würde, wenn es sich nicht um eine gar so ernste Angelegenheit gehandelt hätte. Auf einmal aber stockte er im Lesen; sein Stuhl erhielt einen scharfen Ruck, und in seiner ganzen stattlichen Größe stand er mitten in dem engen Raum.

„Was ist das?“ stieß er aus. „Das — das verstehe ich nicht! Das — das ist ja ganz undenkbar!“

Er starrte Rupert an, als wenn er, ohne daß er ihm gesagt hatte, was er meinte, bereits dessen Antwort erwartete.

„Was ist undenkbar?“ fragte dieser jedoch stattdessen.

„Und das kannst Du noch fragen?“ rief der Bauer überlaut. „Was anders könnte ich denn wohl meinen, als das mit dem Gelde, welches, wie hier steht, Dein Vater von seiner Kousine geliehen haben soll! Davon hätte er mir ja doch wohl etwas gesagt. Ich weiß aber im Gegenteil vielmehr einzig aus seinem Munde, daß er Dir freilich keinen Reichtum, dafür aber ein

schuldensfreies Erbe und auch einen Notpfennig hinterlassen würde. Dabei lächelte er gar eigentümlich, als er mir das sagte. Es wird ja wohl hoffentlich zu Tage kommen, was er damit doch jedenfalls, daß er Dir gewiß keine Schulden hinterlassen hat. Und nun sollst Du einer Frau, die nach allseitiger Meinung bei Deinem Vater gewissermaßen das Gnabenbrot gegessen hat, fünftausend Mark schulden! Ich sage noch einmal und ich bleibe dabei: das ist undenkbar! Das kann und kann nicht sein!“

In seinem Eifer hatte der Bauer einen förmlichen Sturm durch das kleine Zimmer angetreten, in dessen Verlauf er bei den Kraftstellen ab und zu vor Rupert stehen blieb, um seinen Worten durch lebhaftes Gebärden den rechten Nachdruck zu geben. So auch eben jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Moderne Diensthöfen.) Madame: „Minna, war jemand hier, während ich fort war?“ — Dienstmädchen: „Ja, der Unteroffizier Krause war hier.“ — Madame: „Unteroffizier Krause? Den Menschen kenne ich doch gar nicht!“ — Dienstmädchen: „Ja, er kam auch zu mir, Madame.“

briefe finden die Vorschriften wie auf Briefe Anwendung. Die im Privatwege hergestellten Kartenbriefe sind zulässig.

Der Fleischermeister **Bezer** wurde vom Gericht in **Frankenthal** zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er das Fleisch einer kranken Kuh verkauft hatte.

In **München** ist ein Gendarm (!) flüchtig gegangen, der ein **Biloziped** gestohlen und versteckt haben soll. Dem Mann wird allgemein nachgesagt, er habe sich „bisher als brav und tüchtig“ erwiesen.

In dem schwarzburgischen Orte **Weitberg** verursachten mit **Bündhölzern** spielende Kinder einen Brand, dem binnen zwei Stunden 6 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 2 Nebengebäude zum Opfer fielen. Unsere brave Jugend scheint an keinem Spielzeug mehr Gefallen zu finden, es sei denn Revolver und Feuerzeug.

Der Bergmann **Dücker** wurde vom Schwurgericht in **Bochum** zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Der Mensch hatte seinen Vater erschossen.

Die gleiche schwere Strafe verhängte das Schwurgericht zu **Bromberg** über den Arbeiter **Monta**, der ein Haus vorzüglich in Brand gesteckt hatte, wodurch 8 Personen in den Flammen umkamen.

Aus **Elbing** wird gemeldet: Bei dem Brande des Arbeitshauses in **Groß-Tillendorf** sind zwei Kinder verbrannt; 10 Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Aus **Kattowitz** meldet der „Berl. Lok. Anz.“: Auf einem Neubau ist die Verbindungswand eingestürzt. Sechs Personen wurden tödlich verletzt, ein Arbeiter war gleich tot.

Der Agent **Dolezal** in **Wien**, der zwei Greisinnen ermordete und beraubte, wurde letzten Freitag gehängt. Die Hinrichtung wurde im Hofe des Wiener Landgerichts ohne Zwischenfall vollzogen.

In **Lugano** berührte ein junger italienischer Arbeiter aus **Neugier** den elektrischen Leitungsdraht mit einem Hammer. Der elektrische Schlag streckte ihn sofort tot nieder.

In **Marseille** am 13. d. Mts. eingetroffene tonkinische Blätter berichten, daß das Schiff „**Raphael**“ in der Nähe von **Nambisch** infolge Zusammenstoßes mit einem chinesischen Fahrzeuge gesunken ist. Etwa 30 Personen seien ertrunken.

In **Granada**, Spanien, wurden am Freitag nachmittag 4 Uhr heftige Erdstöße verspürt. Dieselben dauerten mehrere Sekunden und waren von einem donnerähnlichen Rollen begleitet. Die Bewegungen gingen von Nord nach Süd. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Eine **Windhose** hat auf **Formosa** schreckliche Verwüstungen angerichtet. Zwei Tage lang dauerte das Unwetter. Mehrere hundert Menschen sind umgekommen. Die große Eisenbahnbrücke ist vernichtet; auch sind große Ueberschwemmungen zu verzeichnen.

(Die drei Wünsche.) Herr **Harmlos** sah abends mit Gattin in einem Wirtschaftsgarten. Da wußte plötzlich Sternschnuppen beobachtet. Jedermann beeilte sich, nach bekannten Mustern rasch drei Wünsche auszusprechen; natürlich: viel Geld, Gesundheit, langes Leben u. s. w. Herr **Harmlos** aber wollte sich bei seinem Gespons einschmeicheln und sagte: „Und ich wünsche mir erstens noch so ein liebes nettes Weibchen, wie ich eins hab', und zweitens noch einmal ein solches, und drittens noch einmal eins!“ Und patzsch! patzsch! patzsch! hatte er drei sigen, wie er sich's nicht besser wünschen konnte, und „Wart', du elender Törl!“ erscholl die Stimme seines lieben, netten Weibchens.

(Der kleine Diplomat.) Friggen (nach dem Aberglauben zum Vater, der gern in's Wirtshaus gehen möchte): „Du Papa, bitte, löse mir die Rechenaufgabe; ich sag' Dir dann auch, wohin Mama Deine Stiefel ver steckt hat!“

SS. Schwurgericht Mannheim.

Die zur Sitzung für das 4. Quartal zur Verhandlung gekommenen Fälle wurden wie folgt erledigt:

1. Der 20 Jahre alte Schlosser **Leoni Hofmann** von Mannheim erhielt wegen **Meineids** 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

2. Gegen den des Sittlichkeitsbergehens angeklagten, geistig niederstehenden 23 Jahre alten Tagelöhner **G. L. Heiber** von **Mosbach** wurde auf Freispruch erkannt.

3. Wegen betrügerischen Bankerutts lautete das Verdikt gegen den **Väter Wendelin Hofmann** von **Billigheim**, zuletzt in Mannheim wohnhaft, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

4. Der des Totschlagsversuchs angeklagte 23 Jahre alte Tagelöhner **Heinrich Entler** von **Epplheim** hat sein Verbrechen mit 8 Jahren Zuchthaus zu büßen. (Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, hat der Angeklagte am 22. Juli d. Js., morgens gegen 5 Uhr auf der Landstraße zwischen **Epplheim** und **Heidelberg** die ledige **Elise Ritter** von **Heidelberg** ohne jede Ursache überfallen, zu Boden geworfen und in bestialischer Weise mit Messerfingern bearbeitet, so daß es als ein Wunder erscheinen mußte, daß die Schwerverletzte überhaupt mit dem Leben davonkam.)

5. Auf 3 Jahre Gefängnis lautete das Urteil gegen die 34 Jahre alte Wäscherin **Kath. Eckert**, geschiedene Ehefrau des Tagelöhners **Jakob Eckert** von Mannheim, wegen **Kindstötung**.

6. Der nachfolgende Fall, **Urkundenfälschung** betr., mußte wegen Nichterhaltung der Ladungsfrist vertagt werden.

7. Dieser Verhandlung lag eine Anklage wegen **Meineids** zu Grunde, welche sich gegen den 29 Jahre alten Handelsmann **Hermann Bauer** und den 27 Jahre alten Handelsmann **Hermann Heinemann** von **Königsstein** richtete. Der Wahrspruch lautete für beide auf Schuldig und wurde Bauer zu 2 Jahren, Heinemann zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus nebst je 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

8. Dieser letzte Fall des Schwurgerichts behandelte die Anklage des doppelten Mordversuchs, welchen ein eiferfüchtiger Liebhaber, der 23jährige Schuhmacher **M. Künzler** von **Feudenheim**, gegen seine „Brant“ sich schuldig gemacht hatte und wofür ihn eine Strafe von 5 Jahren Gefängnis trifft.

Zurückgelehnte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Mtr. soliden Stoff zum Kleid	für M. 1.80 Pfg.
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff, z. Kl.	" 1.68 "
6 " solides Damantuch	" 3.30 "
6 " Veloutine Flanel guter Qualität	" 4.20 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	" 4.50 "

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Schlafhausverkauf sämml. Winter- und Frühjahrskleider
zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.
(Rachdruck verboten.)
21. Oktober: Milde, meist bedeckt, strichweise Regen.
22. Oktober: Milde, vorwiegend heiter, strichweise Regen. Windig.
23. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolfig, vielfach heiter. Windig.

Tabaksberichte.

* **Neckarbijohsheim**, 14. Okt. Heute wurde durch die Herren **Emanuel Reinmann** und **Jul. Hirschhorn** von Mannheim Tabak hier aufgekauft, per Ztr. 23—26 Mk.
Adersbach, 15. Okt. Der Tabak wurde hier zu den Preisen von 27—28 Mk. per Ztr. verkauft.
Reichen, 17. Okt. Letzte Woche wurde der größte Teil des hiesigen Tabaks für durchschnittlich 28 Mark verkauft.

Weinberichte.

E. Schwaigern, 15. Oktbr. Preise pro 3 Hektoliter zu Mk. 130. Quantität schlägt bedeutend zurück, Qualität besser als erwartet.
E. Schwaigern, 16. Oktober. Preise pro 3 Hektoliter zu 130 Mark, **Trollinger** 145 Mk., **Weiß-Riesling** 145 Mark. Lese dauert bei schönstem Wetter noch fort.
Thalheim, 15. Oktober. Ein Kauf zu 145 Mark per 3 Hektoliter. Quantität schlägt zurück. Etwa ein Drittel von früheren Käufen bereits bestellt auf Durchschnittspreis.
Brackenheim, 15. Okt. Die Lese geht morgen zu Ende. Qualität, da die Weinberge noch schön belaubt, sehr gut. Käufe: Gemischt Gewächs 110—130 Mark, rotes Gewächs 140 Mark pro 3 Hektoliter.
Weinheim im **Zabergau**, 14. Okt. Lese beendet, heute viel verkauft zu 115, 117, 118, 120 und 122 Mark per 3 Hektoliter Gemischtes Gewächs.

Marktberichte.

Eppingen, 15. Oktober. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 449 Milchschweine, 19 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 10—24 Mk. Läufer 40—63 Mark das Paar.
Bretten, 13. Oktobr. Zum hiesigen Schweinemarkt waren 86 Milch- und 0 Läuferchweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 20—52 Mk., Läuferchweine 0—00 Mark.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche. betr.
Nr. 25321. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Abhaltung von **Kindviehmärkten** in **Bruchsal** durch **Großh. Bezirksamt** daselbst bis auf Weiteres verboten worden ist.
Sinsheim, den 13. Oktober 1897.
Großh. Bezirksamt:
Reim.

Tages-Ordnung

zu der am
Dienstag, den 19. Oktbr. 1897
stattfindenden **Schöffengerichtssitzung** des **Gr. Amtsgerichts Sinsheim**.
Vorm. 9 Uhr:
1. In **Str.-S.** gegen **Landwirt Jakob Grab** von **Rohrbach** wegen **Körperverletzung**.
2. In **Str.-S.** gegen **Landwirt Georg Feil** von **Weiler** wegen **Körperverletzung**.
Vorm. 1/2 10 Uhr:
3. In **Str.-S.** gegen **Friedrich Simon**, **Kaufmann** von **Weiler** wegen **Uebertretung der Gewerbeordnung**.
4. In **Str.-S.** gegen **Cigarrenmacher Heinrich Falkner** von **Eichelbach** wegen **Körperverletzung**.
Vorm. 10 Uhr:
5. In **Str.-S.** gegen **Wagner**

Heinrich Waibel von **Hoffenheim** wegen **Hundsteuerdefraudation**.
Vorm. 1/2 11 Uhr:
6. In **Str.-S.** gegen **Dienstknecht Karl Eugen Satorius** von **Heinsheim** wegen **Ruhestörung** und **Bedrohung**.

la. Portland-Cement

frisch eingetroffen bei
Albert Hoffmann.

Für Zuckerrübenschmitzel

lieferbar Oktober—Novbr.—Dezbr., nehmen Aufträge zu billigsten Preisen entgegen
Gebrüder Ziegler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Gemarkung 674 Hektar umfassend wird
Donnerstag, den 21. Oktober d. Js.,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause auf weitere sechs Jahre vom 2. Februar 1898 bis dahin 1904 öffentlich verpachtet.
Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht auf hiesigem Rathause auf.
Bargen, den 13. Oktober 1897.
Gemeinderat:
Brenner. **Schweidert.**



Mein Bureau befindet sich nunmehr
D 5. I Zeughausplatz
eine Treppe hoch.
Dr. Dührenheimer,
Rechtsanwalt, Mannheim.

Meier Dombau-Loose & I. Portland-Cement
Straßburger Pferde-Loose empfiehlt billigt
bei **Wilh. Scheeder.** **Wilh. Scheeder.**

Großh. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1897/98 beginnt am Mittwoch, den 3. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus 4 Abteilungen:

I. Hochbautechnische Abteilung. Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister** (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), **Bauhandwerker** (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), **staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich auch von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung. Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren bahn- und tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII). Diese Abteilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abteilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer und Zeichner** sowie eventl. auch **Straßen- und Dammmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. Maschinentechnische Abteilung. Diese bezweckt die Ausbildung von Maschinentechnikern für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abteilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. Abteilung für Heranbildung der Gewerbelehrer. Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester der Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Tätigkeit nötig, bei allen übrigen muß dagegen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres erbracht werden.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestage** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abteilungen gibt § 4 Seite 5 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200-230 M. siehe Programm § 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1897.

Die Direktion.
Kircher.

Kränze Kränze auf Allerheiligen

in frischem Grün und lebenden Blumen, alles in sachkundiger Ausführung; sowie **Blech-, Perl-, Stoff-, Statice- und Mooskränze** von 25 Pfg. an.

Große Auswahl.

Billige Preise.

A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Karl Schumb

Schuhmacher, Sinsheim

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubek)

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren**, ferner sämtliche Sorten **Woll-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.** Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Der Schluß des Sommerkurses findet mit Schlußakt und Ausstellung der Arbeiten am 22. September vormittags 10 Uhr statt. Der Winterkurs beginnt am 27. Oktober. Anmeldungen werden bis spätestens 13. Oktober erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flickern, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wasche werden für Schülerinnen aus dem Kreis 20 Mark, außerhalb desselben 30 Mark erhoben. Das Kostgeld, 1 Mark für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Graebener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:
S. Neuwirth.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwager

Ludwig Gase

nach längerem Leiden heute früh 2 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Neckarbischofsheim, den 17. Oktober 1897.

Feinste
Koch- & Speise-Chocolade
Café, Thee, Cacao
empfehlen bestens
Th. Bossaller, Conditor.

Weißkraut
trifft diese Woche nochmals ein, und nehme weitere Bestellungen entgegen.
Gg. Eiermann.

Regulatoren



1 Tag gehend mit Schlagw. garantiert gutgehend von 8-10 Mk.

14 Tag gehend mit Schlagw. von 12 Mk. 50 Pfg. bis zu den feinsten **Penzlicher.**

Große Auswahl in goldenen

Damen u. Herren **Rem.-Uhren.**

Silb. Damen- u. Herren-Rem.-Uhren in starken Gehäusen zu 15 Mk. p. St., etwas schwächer 13 Mk., in Nickel 8 Mk. 50 Pfg. mit Garantiechein.

Wecker

I. Qual. 3 Mk. 60 Pfg. empfiehlt **Eduard Schick,** Uhrmacher in Sinsheim.

Reparaturen rasch, gut u. billig. N.B. Preise aller Sorten Uhren so billig wie in den Verjandt-Geschäften.

Straßburger Pferde-Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne **Mk. 30 000**

i. B. v. Hauptgewinne:

Mark 10 000, 3000 usw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)

sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Ein gut erhaltenes
Schenernthor
ist zu verkaufen bei
L. Sch. Ruppert am Markt.

Arbeiter-
**Hosen
Westen
Joppen
Blusen
Hemden
Schürze n**
Engl. Lederhosen,
Hambg. Lederhosen,
Monteur-Anzüge.
Meist eigene Anfertigung,
deshalb dauerhaft u. billig.
K. Blum.

Klavier-Verkauf.



Ein noch wenig gebt. gutes Klavier (von Kaim u. Günther) ist **billigst** zu verkaufen. Näheres beim Kontor dieser Stg.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen,
* zu Mk. 2.- pr. Fl.
** " " 2.50
*** " " 3.-
**** " " 3.50

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Ausliegende Niederlage für:
**Sinsheim die Apotheke,
Kirchardt die Apotheke,
Rappennau die Apotheke,
Neckarbischofsheim die Apotheke
von Robert Bekker,
Eichelbach bei Hrn. Heinrich Schneider.**

Zuverlässige Pferdeknechte
finden Stelle auf Ziel Weihnachten.
Mk. 300 Jahreslohn.
Gutsverwaltung Langenzell,
Post Bammenthal.